

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Werte-fählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lthr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift ober deren Raum.

N 55.

Halle, Sonntag den 4. März
Hierzu eine Beilage.

1860

Telegraphische Depeschen.

Wien, Freitag d. 2. März. Die so eben erschienene „Donauzeitung“ dementirt die von dem gestrigen „Morning-Chronicle“ gebrachte Nachricht von einer österreichisch-russischen Allianz und versichert, daß von einem solchen Vertrage überhaupt keine Rede sei. Der Prinz von Hessen sei in Urlaub nach Darmstadt gereist.

Paris, Freitag d. 2. März. Eine hier eingetroffene Depesche aus Marseille meldet, dort angekommenen Briefe aus Rom bestätigten, daß der König von Sardinien dem Papste angezeigt habe, er werde vermuthlich geneigt sein, die Marken und Umbrien zu besetzen, indem diese Provinzen den Anschluß an Wienort fordern, und daß der Papst in seiner Antwort mit Exkommunikation gedroht habe.

Lavin, Freitag d. 2. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Florenz vom gestrigen Tage ist daselbst ein Dekret erschienen, welches die Wähler auf den 11. und 12. d. beruft, um durch allgemeines Stimmrecht mit geheimer Abstimmung ihr Votum über zwei Vorschläge abzugeben: die Annexion mit Sardinien, oder ein gesondertes Königreich.

London, Donnerstag d. 1. März, Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Lord John Russell auf eine desfallsige Anfrage Stewart's, der österreichische Gesandte stelle die Exzisen; eines russisch-österreichischen Vertrages in Abrede. Demnächst brachte Lord Russell die Reformbill vor das Haus: Das Wahlrecht soll fortan in den Grafschaften auf diejenigen, welche 10 Pf. St., in den Flecken auf die, welche 6 Pf. St. Miethe zahlen, ausgedehnt werden. Flecken von weniger als 7000 Seelen verlieren einen Repräsentanten, wodurch 15 Sitze disponibel werden.

Deutschland.

Berlin, d. 2. März. Die gestrige Sitzung des Hauses der Abgeordneten war, obgleich es nur Petitions-Berichte zu erledigen gab, eine sehr interessante. Es führte nämlich die letzte Petition von 333 Bewohnern der Stadt Breslau, welche verlangen, das Haus möge die Regierung veranlassen, daß sie bei einem event. Congresse zur Regelung der mittel-italienischen Fragen oder bei den diesbezüglich überhaupt Statt findenden diplomatischen Verhandlungen durch ihre Vertreter das constitutionelle Interesse in Italien und eine solche Lösung bestürme, welche mit den eben so einhelligen wie nachdrücklich kundgegebenen Wünschen der italienischen Bevölkerung übereinstimmt, zu der lange erwünschten politischen Debatte. Die Commission, obgleich sie ihre nationalen Sympathien in dieser Sache, namentlich ihre Abneigung gegen jede Intervention bestimmt angedeutet, hatte Uebergang zur Tagesordnung vorgeschlagen, weil sie die Uebereinstimmung der Regierung mit ihrer Ansicht und der des überwiegenden Theils des preussischen Volkes nicht bezweifelt und weil sie von Petitionen entgegengelegten Sinnes keine Kenntniß habe, welcher Antrag vom Minister des Auswärtigen, v. Schleinitz, der es nicht geeignet findet, daß sich an diese Petition eine Diskussion anschliesse, da man nicht an solche zufällige Gelegenheiten die Erörterungen der wichtigsten politischen Fragen knüpfen sollte, unterstützt wurde. Es folgte nun eine ausführliche lebhafteste Debatte.

Reichenberger (Röln) und v. Mallinckrodt sprechen vom katholisch-ultramontanen Standpunkte gegen eine Parteinahme für Piemont, v. Bonin (Eich) und v. Perltitz sprechen ihren Abscheu gegen die „Rebellen“ in Italien aus. Hr. v. Berg meint, von Nichtintervention könne nicht die Rede sein, während in Italien durch Frankreich und Piemont katolisch intervenirt werde. Preußen habe mit Recht nicht die Waffen für Oesterreich ergreifen, es dürfe aber auch nicht gegen Oesterreich auftreten. Das deutsche Interesse sei für ihn die Hauptsache. Beh-

rend (Danzig) und Dohrn sprechen ihre warme Sympathie für die italienische Sache aus und v. Benikowski, wenn auch nicht schärfer Katholik als Reichenberger, kann neben dem Pöpst die Sache des Volkes nicht vergessen. Er sympathisirt mit Italien und mit Frankreich; letzteres sei in Italien Freund und Helfer. Am Meisten könne es nur Eroberer sein.

Hr. v. Vincke: Den Ausführungen des Ministers gegenüber muß ich bemerken, daß den Petenten ja kein anderer Weg als derjenige der Petition offen steht. Nach Ansicht der Petenten handelt es sich um eine wichtige Landesangelegenheit; ihr Recht, dieselbe zur Sprache zu bringen, kann ihnen also nicht beschnitten werden. Da das in mancher Beziehung drüben oder unbequem ist, das ist eine andere Frage. Das Haus hat es ja in der Hand, durch den Uebergang zur Tagesordnung einmalige unerreichte Diskussionen zu beschließen. Auch die Regierung, die stets durch einige Mitglieder mit dem Hause in Verbindung steht, kann dasselbe Mittel anwenden lassen. Der Minister des Auswärtigen hat nun gesagt, es sei des Hauses nicht würdig, eine so wichtige Frage bei einer einzelnen Petition zu verhandeln. Aber auf welche andere Weise können wir denn solche Fragen erörtern? In England ist es möglich, bei uns hemmt die Geschäftsordnung, wenn keine bestimmten Anträge vorliegen; Interpellationen genügen ebenfalls; sie sind nur Fragen, die beantwortet werden. Wie können wir auf einem andern Wege eine Regierung, mit der wir im Allgemeinen einverstanden sind, kritisiren und zum Beharren ermuntern? So lange die Geschäftsordnung in ihrer jetzigen Gestalt besteht, möchte ich nicht, wie wir uns anders, als bei Gelegenheiten von Petitionen mit derartigen Fragen beschäftigen können. Man kann bei solcher Gelegenheit Manches aussprechen, was man auf dem Herzen hat. (Gelächter.) In der Sache haben die Petenten nicht so Unrecht, wenn sie die Frage für eine allgemein wichtige halten und glauben, daß sie auch das deutsche Interesse in Anspruch nehmen, wenn sie ferner meinen, daß jedes Land seine Angelegenheiten selbst ordnen müsse. Was diesen letzten Punkt betrifft, so beruht ich mich auf eine Autorität, welche die Mitglieder jener Seite gewiss anerkennen werden. Als die Mitglieder der deutschen National-Versammlung dem Könige Friedrich Wilhelm IV. die Kaiserkrone antrugen, antwortete dieser Monarch: Gener. Reichsgraf der National-Versammlung gebe ihm ein A. n. r. e. c. h. t. auf die Kaiserkrone. Meine Herren! wir wollen uns dessen erinnern, was dieser legitime Monarch gesprochen; und auch der italienischen Nation das Recht der Selbstbestimmung zugesprochen. Man hat ferner die Faltung des italienischen Volks angegriffen. Aber wollen Sie denn die ganze Nation für das verantwortlich machen, was einige Uebelthäter, einzelne Verbrecher gethan haben? Sagen Sie bei uns in Deutschland nicht leider ähnliche Fälle ereignet, in Frankfurt a. M., wo man zwei Mitglieder der National-Versammlung ermordet hat? Was würden Sie sagen, wenn man dem ganzen deutschen Volke diese Verbrechen anzurechnen zur Last legen wollte? Auch die angeführte Ermordung des Oberst Anviti — die ich übrigens verabscheue, so gut wie die Ermordung des Oberst Anviti — die ich nicht als ein politisches Verbrechen ansehe, sondern als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, welches die fene That hervorgerufen haben könnten. Sagen Sie aber gar von Empörung der Italiener, von Empörung gegen die legitimen Fürsten — nun, meine Herren, so frage ich Sie, was blieb denn den Italienern übrig, nachdem der legitime Herr sich nicht die Stärke getraut, sich mit dem Wort Gottes gar nicht gebrauchen, auf ihren ihnen anvertrauten Pfosten als Fürsten von Gottes Gnade zu verharren; was blieb ihnen anders übrig, als eine andere Regierung einzusetzen? Sie mußten ja doch überhaupt eine Regierung haben, nachdem die Legitimen sich entfernt. Wollen Sie das eine Empörung nennen? Im Jahre 1838 war derselbe Fall in England. Jakob II. verließ ebenso den Thron, das englische Volk berief Wilhelm III. auf seinen Platz und seit jener Zeit ist das Haus Hannover im legitimen Besitze der Krone. Die Engländer nennen dies ihre „glorreiche Revolution“. Wollen Sie uns mit ihrem Begriff „Empörung“ vom Halse, m. G. l. (Bravo.) Nun sagt man wieder, die Italiener seien gar nicht konsequent gewesen, sie hätten sich erwehrt und doch gleich darauf den König von Sardinien zum Könige gewählt. Grade das aber ist es, was ich bei ihnen bewundere. Sie wollen also einen legitimen Herrn und zwar einem der ältesten legitimen Souveräne Europas folgen, nicht Majestät. Wie Sie ihnen daraus einen Vorwurf machen können, weiß ich nicht (Bravo.) Auch den besten Vater hat man in den Bereich der Empörung gezogen: ich kenne ihn nicht so genau, wie der Abgeordnete Mallinckrodt, der ihn für den besten und edelsten Mann in Italien erklärt. Ich will nur das hervorheben, was der Abgeordnete Reichenberger über den weltlichen Besitz desselben gesagt, das nämlich, wenn auch die weltliche Macht des Papstes verloren ginge, sein Ansehen doch fest wie auf einem Felsen gegründet ist. Nun, ich hoffe, darin könnte er Trost genug für sein geängstetes Gemüth finden! Ich bin der Ansicht, daß die katholische Kirche sich um so herrlicher offenbaren wird, wenn der Papst diesem weltlichen Anhangsel entboden ist. Seine Herren haben selbst das Wort gesagt: „Rein A. n. r. e. c. h. t. ist nicht von dieser Welt.“ Ich möchte, das dürfte sie abhalten, viele Worte über dieses weltliche Reich zu verlieren. Ich hätte vielleicht lieber gar nicht gesprochen, wenn nicht von der Abreise des Königs die Rede gewesen wäre. Zween Herren, glaube ich, freit nicht zu, sich in solche Fragen rein äußerer Politik zu mischen. Ich wiederhole: es wird dem Papst kein Antrag thun, etwas von seinem weltlichen Gebiet zu verlieren, und ich glaube, dies ist eine edlere Auffassung von der Bedeutung des weltlichen Besitzes, als jene andere Redner sie bezogen und auszuweisen. Noch eines der Papst hat ihm nicht lassen gelitten, ohne weltliches Gebiet zu haben; namentlich die Romagna ist ihm erst später zugesallen. In Oesterreich selbst besaß im v. J. nach ein Gebiet am Wo., das früher

dem Papst gekört. Ueber die Konventionen nachzutenden, das überlasse ich Ihnen (Selterkeit). — Man spricht von Intervention der Franzosen in der Lombardie. Nun ist es ja recht natürlich im Frieden von Villafranca an den Kaiser der Franzosen und von diesem an den König von Sardinien abgetreten worden. Laon aber, daß die Franzosen in Toscana oder in die Romagna eingerückt, davon habe ich bis jetzt nichts vernommen. — Der Abg. Reichensperger hat auch von englischen Guineaen gesprochen, ich traue ihm doch wohlmeinend, als Freund, solche Verächtlichkeiten gegen allmächtige Mächte nicht auf die Tribune zu bringen und auf Blätter, wie die Augsburger Allgemeinen, nimmer sich zu verlassen, die ja ihre Rechte zum Theil von der sogenannten Schwefelhäute begiebt (Selterkeit!) Gerecht sagt man noch, es liege Feindseligkeit gegen Oesterreich in jener Petition und endlich gegenüber auch den wackrigen germanischen Apler an. Von dem Germanischen an diesem Vogel kann ich seit dreißig, vierzig Jahren nichts entdecken, nicht eine Feder. Der österreichische Apler ist nur ein Schwarzgäbel, hat nichts vom Deutschen, hat Alles gethan, um die deutsche Einheit zu verhindern. An Beweisen dafür hätte ich leicht ein Duzend zur Hand. Ich will mich aber dafür, daß wir mit Oesterreich viel abzumachen haben, auf eins beschränken. Denken Sie nur an den Frieden von Villafranca! Nach den Deutschen, die nun vorliegen, ist Preußen im vorigen Jahre so weit — für mich viel zu weit — gegangen, Oesterreich die Lombardie garantiren zu wollen, trotzdem daß es der Kaiser von Oesterreich gewagt, Preußen öffentlich zu beschuldigen, daß es ihn im Stich gelassen, und in denselben Augenblicke erfahren wir durch Napoleon, daß Preußens Haltung es gerechtfertigt, die ihn in seinem feigreichen Laufe gehemmt habe. Solchen Thatfachen gegenüber haben wir wohl keine feindliche, sondern freundschaftlich gefüllte gegen Oesterreich zu sein (lebhaftes Zustimmung von allen Seiten). Im eigenen Interesse Oesterreichs halte ich ein hartes Sardinien als Vormauer gegen Frankreich für wünschenswerth. Es sollte ihm gleich das Venetianische mit dazu gehen. (Selterkeit links.) Der halten Sie es für besser, meine Herren, wenn es seinen bankrotteten Finanzen (Mitsprache links) — ich wiederhole, seinen bankrotteten Finanzen noch neue Millionen aufbietet? oder etwa abermals 111 Millionen heimlicher Anleihe macht? (Zustimmung rechts.) — Letztes Befestigung der Macht Sardinien's halte ich für eine Wohlthat für Deutschland und für Preußen. Nicht bloß wegen der ähnlichen Institutionen, sondern Sardinien muß eine Vormauer sein gegen Frankreich. Dazu muß es auch die Alpenpässe behalten, und wenn die Piemontesen weiter nichts beabsichtigt hätten, als darauf hinzuwirken, so würde ich die Petition dankbar begrüßen. (Bravo!) Man hat den Confessionalismus mit in diese Frage gezogen. Das verheißt ich nicht. Ich bin ein treues Mitglied der evangelischen Kirche, aber in solchen Fragen, wie diese, lasse ich mich nur leiten von vaterländischen Interessen. Schließlich komme ich darauf, daß Preußen für die Legitimität eintreten soll. Ja, meine Herren, ist die Krone von England nicht legitim, weil die Vorfahren der Königin auf illegitime Weise dazu gekommen sind? oder wie ist's mit Portugal, Spanien, Schweden, Belgien? Welche Verjährungsfrist giebt's in dieser Beziehung? Die dreißigjährige oder fünfzigjährige? So lange das europäische Recht darüber keine Bestimmung enthält, so lange bleiben Sie und auch mit Ihrer Legitimität gefälligst vom Falle! (Selterkeit.) Ich habe das innige Vertrauen zu dem jetzigen Minister des Auswärtigen, daß er diesen Anschauungen entsprechend seine Politik machen wird. (Lebhaftes Bravo!)

Minister v. Schöle in's: Ich muß bei meiner früheren Ansicht über die Art der Behandlung der Petition beharren; es wäre richtiger, zweckmäßiger, konstitutioneller gewesen, keine politische Diebstahle zu veranlassen; da es aber dennoch geschehen, so will ich nicht ohne Noth Schwergelam und zugeknöpft erscheinen, sondern Ihnen das Beste sagen, was zu sagen ist. Der Vorschlag eines Congresses ist, wenn auch nicht formell ausgegeben, doch in neuester Zeit sehr entschieden in den Hintergrund getreten, wegen Meinungsverschiedenheiten, die von solchen französischen Verhandlungen seinen günstigen Ausgang erwarten ließen. Inzwischen sind die Cabinetts bemüht gewesen, diese Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen und den Voten einer gemeinsamen Beratung zu gewinnen. Diese Bemühungen, welche neuerdings einen Ausdruck in entsprechenden Schritten der Höfe von Berlin und St. Petersburg gefunden haben, sind leider nicht von dem gewünschten Erfolge gekrönt gewesen. Das Italien, ein wichtiges Glied des europäischen Staatenbundes, nicht bloß zur tatsächlichen Verübung, sondern auch in den Besitz geistlicher und geordneter Zustände gelangt, ist ein großes europäisches Interesse; zu einem solchen großen Zwecke wird Preußen seine nachdrücklichen Bemühungen niemals versagen können. Unsere wichtigste Aufgabe wird die sein, daß nicht neue Bewirklungen unter den großen Mächten entstehen und kein neuer großer Krieg über Europa heraufzieht.

Wie schon berichtet, wurde schließlich der Commissions-Antrag angenommen.

Wien, d. 2. März. (Tel. Dep.) Es geht das Gerücht, die Bildung eines verklärten Reichsraths sei sanctionirt. Der Kaiser habe die Prinzen und Würdenträger des Reichs dazu designirt. Außerdem sollen die Landesvertretungen der 18 Kronländer circa 40 Mitglieder mittelst Vorschlags von je drei Candidaten (wovon die Regierung je einen ernannt) hineinwählen. Dieser verklärte Reichsrath soll periodisch einberufen werden, um den Staatshaushalt festzustellen, Gesetzesvorlagen zu prüfen und Eingaben der Landesvertretungen entgegen zu nehmen. Der erste Zusammentritt wird schon im nächsten Monat erwartet.

Italienische Angelegenheiten.

Weder das österreichisch-russische Bündniß des „Morning Chronicle“, noch das Gerücht, „das vor einigen Wochen durch die Zeitungen lief, Preußen habe in Wien die Erklärung abgegeben, es werde einen Angriff auf die Mincio-Linie als einen Angriff auf Deutschland betrachten“, kann die „Sddeutsche Post“ glauben, doch betrachtet sie diese Sataren-Depschen gemüthlich als „Zeichen eines gemeinsamen Verständnisses“, denen „die Anzeichen der gemeinsamen Verständigung“ folgen werden, da Rußland und Preußen mit Oesterreich „vor Allem das Prinzip der Nichteinmischung als einen völkerrechtlichen Grundsat anzuerkennen verweigern“, so wie sie „die vorgeschlagene Volks-Abstimmung, bezüglich der Wahl eines Herrschers in revolutionärten Provinzen, verwerfen“. Die Thronrede des Kaisers der Franzosen bestätigt die Befürchtungen der letzten Woche nur zu sehr. Die Reclamirung des Bundes bis an die französischen Rämme der Alpen sichts von der mailänder Proklamation so grell ab, daß alle geschworenen Feinde Frankreichs und Italiens darüber Jubel anstimmen müssen. Was das Großherzogthum Toscana betrifft, dem freie Hand bleiben soll, so will der Kaiser Napoleon noch ein Uebrigcs thun und von der Wahl sowohl den Prinzen Napoleon Jerome, wie den neuerdings zur kaiserlichen Hoheit beförderten Sohn des Königs Joseph ausschließen lassen, wenn die Toscaner sich nur nicht an Sardinien anschließen. Bekanntlich sind bisher alle Versuche, den Sohn des Prinzen Jerome, wie den des Königs Joseph in Florenz angenehm zu machen, kläglich gescheitert, das Opfer der Entsetzung ist also sehr wohlfeil; und es hat auch nicht den Anschein, als ob sich die Toscaner abhalten lassen werden, ihren Wunsch, den Frankreich zu achten so oft heilig und theuer versichert hat, noch einmal feierlich kund zu geben. Wir haben bereits gestern gemeldet,

daß das Parlament zu Turin am 2. April zusammentreten wird; wir haben nun auch des Rathfels Lösung, weshalb Fanti, Farini und Riccasoli so mit aller Macht rüsteten und sich auf das Unersehlichste vorbereiteten. Wie der „Independance Belg.“ aus Turin geschrieben wird, glaubt in Italien kein Mensch daran, daß die Lösungen, die Frankreich jetzt vorschlägt, zu dauerhaften Zuständen führen können. In Rom hat die französische Partei unter den Cardinalen, die bisher sehr schwach war, bedeutend an Zuversichtlichkeit gewonnen, und Cardinal Marini, der neuerdings gegen Antonelli lebhafteste Opposition macht, ist nunmehr, wie der „Independance“ geschrieben wird, an die Spitze der französischen vereinbarungswilligen Partei getreten, welche auf Antonelli's Sturz hinarbeitet. (R. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 1. März. Die Thronrede ist überreich an Berscherungen und Stellen, welche zu jeder anderen Zeit den besten Eindruck in den wirtschaftlichen Kreisen gemacht hätten. Fast die Hälfte der Rede ist der Wiederholung des wirtschaftlichen Fortschritts-Programms vom 5. Januar gewidmet; die Schlussstelle, wo der Kaiser versichert, daß „Frankreich Niemanden bedrohe, daß es sich nur im Frieden entwickeln wolle und erkannt habe, daß, je reicher und blühender ein Staat, er desto mehr den Reichthum und die Blüthe anderer Staaten fördere“, könnte von einem Adam Smith einer- und von einem Abbé de St. Pierre andererseits als Zeugen unterschrieben werden. Nur hat die Rede leider auch ihre Rehrseite: die Franzosen und mit ihnen auch ein großer Theil Europa's, verrennen sich seit 2 bis 3 Jahren immer mehr in die leidige Gewohnheit, die kaiserlichen Auslassungen nicht mehr absolut als Worte des Evangeliums ansehen zu wollen. Es kommt zu diesem allgemeinen Uebelstande dieses Mal der spezielle hinzu, daß der erste (politische) Theil der Thronrede den freisfertigen, beruhigenden Eindruck, welchen die zweite Hälfte machen zu wollen scheint, im Voraus aufhebt; wenigstens will man aus der politischen Hälfte der Rede ziemlich allgemein herauslesen, daß die italienische Frage so verwickelt denn je. Frankreich isolirter denn je ist. Besterer Punkt, der für den Frieden Europa's von großer Tragweite ist, soll selbst in der zweiten Hälfte der Rede einen gewissen Anhaltspunkt finden; aus der ganzen Art und Weise, in welcher der Kaiser von dem englisch-französischen Handelsvertrage spricht, den er gewisser Maßen nur als eine unabwiesbare Nothwendigkeit hinstellt, will man folgern, daß selbst die Beziehungen zu England, welche man in letzter Zeit als einziges Gegengewicht gegen unsere sehr kühlen Beziehungen zu den Continentalmächten angesehen, seit 2 bis 3 Wochen wieder um Vieles lauer geworden; die vorgestrige savoyische Debatte im englischen Unterhause scheint dieses zu bestätigen. Sehr erfreulich wäre allerdings von wirtschaftlichen Standpunkte die Anzeige, daß die Arme bereits um 150,000 Mann (in einigen Exemplaren ungl. gestrigen Beilage, welche die Thronrede enthält, ist irrtümlich 15,000 Mann gedruckt) reducirt ist und hiernit fortgefahren werden soll; wir haben jedoch in letzter Zeit schon wiederholtlich den Grund angegeben, warum die bezüglichen Anzeigen einträglich verbleiben. Die Börse hat zuerst die Thronrede mit einer Baiste von 40 C. charakterisirt; sie ließ sich später zu einer Haufe von 5 C. durch die Ente verleiten, daß der Papst telegraphisch zum Vicariat der Legationen Ja gesagt habe. (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. März. (Tel. Dep.) Die Thronrede des Kaisers der Franzosen, und zwar namentlich die auf Savoyen bezügliche Stelle hat hier allgemein einen schlechten Eindruck gemacht. — Das „Morning Chronicle“ bringt in einer zweiten Ausgabe seiner gestrigen Nummer folgende Erklärung: „Unsere Nachricht, daß ein Vertrag zwischen Rußland und Oesterreich auf dem Punkte stehe, unterzeichnet zu werden, ist in Abrede gestellt worden. Alle Urheber dieser Ableugnungen haben sich eines Irrthums schuldig gemacht, indem sie sagten, wir hätten von der bereits Statt gegebenen Unterzeichnung des Vertrages gesprochen. Gegenwärtig sind wir im Stande, unsere Mittheilungen zu ergänzen. Der Prinz von Hessen ist mit dem veränderten Vertrage von Wien nach Petersburg abgereist. Die Modificationen enthalten, Rußland wird Oesterreich in Italien nicht beistehen.“ Rußland hat diese Aenderung in den ursprünglichen Vertrags-Bestimmungen gemacht, weil es sich mit Frankreich wieder auf guten Fuß zu stellen wünscht. Es wird in Italien nicht interveniren, jedoch mit Oesterreich in dem Falle gemeinsame Sache machen, daß an der Donau oder in Ungarn Verwickelungen entstehen. Die Zeit wird darthun, daß unsere Mittheilungen genau waren.“

Nachrichten aus Halle.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat dem hiesigen Arzte Dr. Weber den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen geruht. Wir dürfen uns dieser Anerkennung um so mehr freuen, als sie einem Manne zu Theil wird, der nicht nur in einem langen Berufsleben mit größter Treue und Uneigennützigkeit gewirkt, sondern auch um die Förderung und Pflege wissenschaftlicher und künstlerischer Interessen in unserer Stadt vielfach sich verdient gemacht hat. Seit langer Zeit ist Dr. Weber Vice-Präsident des Thüringisch-Sächsischen Alterthums-Vereins, dem übrigens eine größere Theilnahme, namentlich durch jüngere rüstige Kräfte, lebhaft zu wünschen ist, und ebenso gehört der Genannte dem hiesigen Theater-Comité als Mitglied und auch als Vorsteher, sowie dem hiesigen Kunstvereine als beständiger Schatzmeister an. In der letztern Eigenschaft hatte der Dr. Weber bei dem im vorigen Jahre zurückgelegten 25jährigen Bestehen des Vereins ein werthvolles Album von mehreren namhaften Künstlern als Zeichen der Anerkennung seines eifrigen Wirkens, dem unsere Stadt so viele und schöne Kunstgenüsse zu verdanken hat, empfangen.

Ausverkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, mein Lager schnell möglichst zu räumen.

Dasselbe bietet bekanntlich stets die größte Auswahl der neuesten Modeartikel und werde ich von heute ab sämtliche Waaren um **25 Procent im Preise herabsetzen.**

Nachstehendes Verzeichniß soll nur annähernd die Billigkeit desselben angeben.

Seidene Bänder verkaufe ich die Elle zu 4 bis 5 und 6 *gr.*, früherer Preis 6, 10 und 15 *gr.*
 Sammet- und Plüschbänder durchgängig die Elle zu 1 bis 2 *gr.* billiger.
 Blumen im feinsten Pariser Geschmack zu 4 und 5 *gr.*, bisher 8 und 10 *gr.*
 Französische und engl. Spitzen: Kalls und Blondes, sowie Schweizer Stickereien, ebenfalls auf's Billigste. Kragen, echt gestickt, von 5 *gr.* an; Kermel 15 *gr.* Taschentücher in Halbleinen das Dhd. von 27½ *gr.*, in rein Leinen und Batist von 2 *gr.*
 Gardinenstoffe zu 3, 4 und 5 *gr.* die Elle. Weiße Kleider 1½ bis 2 *gr.* die Robe. Tarletans, Tülls und Kermeltülls.
 Negligehauben und alle in dieses Fach einschlagende Artikel ebenfalls bedeutend billiger.

Nach mein Lager von Kurzwaaren will ich möglichst schnell räumen und mache auch hier billigere Preise.
 Fischbein das Pfund 2½ *gr.* oder bei jedem Dhd. Stäbe 1 Kabatt. Stahlfleisen 9 *gr.* à Elle. Küschbänder, Futterzeuge, Stangenleinenwand, Zwirn und Seide, sowie Knöpfe und Borden, Strickgarn, Wolle und Baumwolle, sowie alle hierzu gehörige Artikel. Ebenso billige Strohhüte für Mädchen 10 *gr.*, für Knaben 7 *gr.*; größere für Damen in größter Auswahl zu 15, 20 bis 25 *gr.*
 Wiederverkäufern, Putzmacherinnen und Schneiderinnen stelle ich im Ganzen noch extra Rabatt.

Indem ich darum ersuche, diese Anzeige als auf Wahrheit beruhend zu nehmen und dieselbe nicht zu den sogenannten fingirten Ausverkäufen zu rechnen, versichere ich nochmals, daß ich nur gute Waare führe und trotzdem billige Preise stelle, da ich wirklich vollständig zu räumen gedenke.

M. Gottheil junior, Seidenband-, Pug-, Weiß- u. Kurzwaarenhandlung, große Ulrichsstraße Nr. 3. 3. 3.

**Frische Holländische Bücklinge,
 Fette Kieler Sprotten,
 Frische Speckbücklinge,**

auch traf eine Extra-Erhebung

Frischer Dorsch ein bei

J. Kramm.

Mein **Schnell- und Schönschreib-Unterricht** wird zu beliebiger Stunde am Tage oder Abends erteilt. Jeder schlecht Schreibende wird in 10 Lehrstunden zu einem geläufigen **Schönschreiber** ausgebildet. Honorar mit Garantie 3 *gr.* Resultate meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bei mir aus.

Carl Landmann jun., Halle, Englischer Hof.

Weintraube.

Sonntag den 4. März 1860

Grosses Vokal- und Instrumental-Concert

unter Mitwirkung der Opern-Sänger Fräul. Lessack, Fräul. Holzhäuser u. Hrn. Pes.

Anfang 3½ Uhr.

(Kassenpreise 5 *gr.*)

E. John.

Billete dazu 4 Stück zu 15 *gr.* sind in meiner Wohnung Promenade Nr. 25 zu haben.

Auction.

Freitag den 9. März c. Nachmittag 1 Uhr versteigere ich im **Jordan'schen Gasthose** in **Trotha** eine Partie zur **Jordan'schen Konkurs-Masse** gehörige Hölzer, als:

Bretter, Dachlatten, Walzrahmen, Pflöckhölzer, 47 Stämme Schwachholz, 12 St. Fahriemen, 3 St. 7ellige Bohlen 1½" Hack, sowie eine Partie Stroh u. Haferspreu. **Ordn.**, gerichtl. Auct.-Commissar u. Exarator.

Verkauf einer neu massiv gebauten Amerikanischen Mühle.

Kränklichkeit der Besizerin veranlassen den Verkauf des in einer Mittelstadt Sachsens gelegenen Mühlengrundstücks. Die Mühle hat 3 Amerikanische Gänge mit aushaltendem Wasser, außerdem 36 Morgen Acker, Wiesen, Garten und Holz. Bemerkenswert, daß, wenn der Käufer vom Grundstück zu verkaufen gewonnen sein sollte, der Morgen Feld mit 150 *gr.* und die Wiese mit 225 *gr.* bezahlt wird.

Forderung 9000 *gr.* 4000 *gr.* können zu 4% stehen bleiben. Nähere Auskunft wird der Windmühlenbesitzer **Hr. F. Stanneglein** in **Schönefeld** bei Leipzig die Güte haben zu geben.

Ein großer Haufen Pferde- und ein Fuder Lauben-Mist, Gersten- und Hafer-Stroh, auch mehrere Fuder Spreu liegen zum Verkauf im „grünen Hof“ bei **G. Rippert**.

1600 *gr.* als erste und alleinige Hypothek auf ein Grundstück werden gesucht. Von wem? ist zu erfragen in der Schere bei **Gaustein'schen Bibelanstalt**.

Ein ganz sicheres Mittel gegen Gicht u. Rheumatismus, Flechten, Ausschläge und Hämorrhoidaliden wird mit Gebrauchsanweisung höchst berühmter Aerzte für den geringen Preis von 10 *gr.* auch nach außerhalb gegen Postvorschuß versandt durch **J. G. Bernhardt** in Berlin, Chausseestr. 71.

Instrumente,

Flügel- und Tafelform-Pianosorte zu soliden aber festen Preisen verkauft und vermietet **C. Landmann** in Halle, „Engl. Hof.“

Für ein **Schnittwaaren-Geschäft** nach auswärts wird auf **Ditern** ein Lehrling gesucht. Nähere Auskunft erteilt **Jul. Hermann Schmidt**, Schmeerstraße Nr. 29.

Bruchbandagen jeder Art bei **Kr. Lange**.

Zum Sonntag ladet zum Tanzvergnügen ein **W. Nothe** in **Cröllwitz**.

Bergschenke bei Cröllwitz.

Sonntag den 4. März Tanzvergnügen.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Sonntag den 4. März Abends 7½ Uhr **Unterhaltungsabend** in unserm Lokale (gr. Märkerstr. 23), wozu freundlichst einladet **der Vorstand**.

Büschdorf bei Halle.

Sonntag den 4. März ladet zum Tanzvergnügen und frischen Kuchen freundlichst ein **H. Lehmann**.

Trotha.

Sonntag ladet zur **Tanzmusik** und frischen **Pfannkuchen** freundlichst ein **Ed. Knoblauch**.

Bahnhof Schkenditz.

Großes **Concert** vom Musikdirector **Fr. Riede** mit seiner ganzen **Capelle** aus Leipzig Freitag den 9. März. Anfang 4½ Uhr.

Walle.

Heute Sonntag als den 4. März früh frischen **Pfannkuchen**. **W. Bügler**.

Bühlberg bei Kublank

Sonntag **Tanz** und frische **Pfannkuchen**.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Trotha.

Sonntag den 4. März ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **F. Brömmel**.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag **Concert**. Anf. 3½ Uhr. **E. John**, Stadtmusikdir.

Gingefandt. Herrn **Eisfeld** und seiner liebenswürdigen Gattin **Dank** für den uns durch das veranstaltete **Concert** gewährten genussreichen Abend mit der **Bitte** um baldige **Wiederkehr**. Einer eben so beifälligen **Aufnahme** dürfen Sie versichert sein. **A. Siedt**. Mehrere **Concertbesucher**.

Concert in Nebra.

Auf vielfache **Wünsche** Dienstag den 6. März zweites und **letztes Concert** unter gefälliger **Mitwirkung** des Herrn und der Frau **Eisfeld**. — Es ladet ergebenst ein **A. Hoffmann**.

Diemitz.

Heute Sonntag **Concert** und frische **Pfannkuchen**.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 4. März zum **Zen Male**: **Der Waffenschmied**, komische Oper in 3 Acten von **Vorhning**.

Montag den 5. März: **Till Eulenspiegel**, Posse in 4 Acten von **Rezkroy**, Musik von **Müller**. **Die Direction**.

Sonntag den 4. März **Tanzmusik** und frische **Pfannkuchen**. **Hennig** in **Giebichenstein**.

Volksliedertafel.

Heute Abend 8 Uhr **Extra-Probe**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langen und schweren Leiden meine geliebte Gattin **Franziska Alwine** geborne **Booch** im bald vollendeten neun und zwanzigsten Lebensjahre. Dies zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch tiefbetrubt an. Halle a/S., den 3. März 1860.

William Hofmann.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr ist mein Schwiegervater, der vormalige praktische Arzt Herr **Dr. Holzmüller** nach mehrtägigem Krankenlager im 77. Lebensjahre sanft entschlafen. Seinen zahlreichen Verwandten und Freunden widme ich diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme. Halle, am 3. März 1860.

Wünschmann, Rentmeister.

testl. Allerhöchster Ordre vom 30. Januar o. sind zu Superintendanten ernannt: der Pfarrer Bauer sein in Lützen für die Diöces Lützen, der Pfarrer Marxgraf in Grabow für die Diöces Burg und der Oberprediger Schloß in Wehringen für die Diöces Wehringen. Die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Pöbels, Diöces Lützen, ist durch das Ableben des Pfarrers Döbler vacant geworden. Ueber die Wiederbesetzung derselben ist bereits disponirt. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Kienitz mit Trebbin, Gredewitz und Wittenhain, in der Diöces Gerstebüch, ist dem bisherigen Pfarrer in Merzdorf, Diöces Naumburg, Carl Eduard Walzer, verliehen worden. Patron der dadurch vacant gewordenen Pfarrstelle zu Merzdorf ist die königliche Landesschule in Werra. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Droschitz mit Saffel, in der Diöces Witten, ist der bisherige Hülfsprediger an der Philippus-Woelfels-Kirche in Berlin, Wilhelm Ferdinand Gleslin Leuschner, berufen und befehligt worden. Die unter königlichem Patronate stehende Pfarrstelle in Golbitz, in der Diöces Wollmirstadt, ist durch das Ableben des Pfarrers Stampe vacant geworden. Die Schul- und Küsterstelle in Jüdenhof, Eparchie Querfurt, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulstelle in Seeben, H. Landephorie Halle, königlichen Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Linden, Eparchie Bretzin, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Schimmel, Eparchie Eckartsberga, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die zweite Lehrstelle in Lessa, Eparchie Eckartsberga, Privat-Patronats, kommt durch anderweitige Berufung ihres gegenwärtigen Inhabers zur Erledigung.

Aus dem Eichsfelde theilt man der „B. u. S.“ mit, daß die Errichtung einer landwirthschaftlichen Kredit-Anstalt für die Kreise Heiligenstadt, Worbis und Mühlhausen beabsichtigt wird. Querfurt. In unserer Stadt oder in deren Nähe hauset seit Kurzem eine sehr thätige und geschickte Diebesbande. Bei einem unter anderen kürzlich vorgenommenen Einbruch beim Dr. K. hier selbst begünstigte sich dieselbe nicht nur mit einer aus allen Verhältnissen zusammengesuchten Summe Geldes von nahe an 1000 Thln., sondern vergriff sich auch noch an fast sämtlichen Kleidungsstücken. Interessant aber ist das Benehmen der Spitzbuben nach dieser That. Während die Polizei verschiedene, dieses Einbruchs verdächtiger Subjecte in Gewahrsam gebracht, wurde dem besprochenen Dr. K. eine Briefstafel mit mehreren für die Diebe werthlosen Papieren per Post mit höhnenden Bemerkungen zurückgeschickt und die Polizei benachrichtigt, daß man doch die ungeschuldigen eingezogenen Personen freilassen möchte, da es derselben ja doch nicht gelingen würde, die wirklichen Thäter, die sich des Gefohlenen recht zu Nutz machen und recht ungenirt lebten, zu ermitteln. Diese Briefe sind auf benachbarten Dörfern dem Post-

briefkasten übergeben worden. Öffentlich wird es unserer immer noch sehr thätigen Polizei gelingen, den frechen Burtschen auf die Spur zu kommen.

Freudenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. März.
Kronprinz. Die Herrn. Kaufm. Schill a. Düren, Richter a. Friedl., Sagen a. Berlin. Die Herrn. Banquier Hirschfeld, Jaques u. Weichroder a. Berlin, Meyer a. Königsberg. Dr. Rittergutbes. Räder a. Jorkkau. Dr. Fabritzel, Grunert m. Sohn a. Magdeburg. Dr. Teleg. Insp. Ligner u. Sr. Teleg. Offizier Breithaupt a. Dresden.
Stadt Zürich. Hr. Olin. Roth m. Gem. a. Tränmig. Hr. Apoth. Sterger a. Berlin. Hr. Fabritz. Mühlberg a. Köln. Die Herrn. Kaufm. Ottens a. Bielefeld, Bogelbach a. Frankfurt, Mey a. Erlurt, Wille a. Bremen, Rastor a. Redwitz.
Goldner Ring. Die Herrn. Kaufm. Mackensen a. Frankfurt a. M., Grebe a. Ketzsch, Reußler a. Barmen, Schmidt a. Hannover, Stolpe a. Greiz, Gbaisan a. Rancy, Kessel a. Magdeburg, Richter a. Mühlhausen. Dr. Fabritz. Grönde a. München. Dr. Geh. Rath Frank a. Berlin.
Goldner Löwe. Dr. Gustaf. Nielsowig a. Pterig. Hr. Mühlent. Hagner a. Stolp. Hr. Hotel. Brand a. Stettin. Dr. Fabritz. Heymann a. Würzburg. Die Herrn. Kaufm. Wisemann a. Mainz, Keller a. Suhl, Gottmann a. Leipzig, Hummel a. Brandenburg, Meyer a. Meiningen.
Stadt Hamburg. Die Herrn. Kaufm. Mullaans a. Lütdig, Schlichter a. Berlin, Bernder a. Nordhauen, Moriz a. Leipzig, Nathan a. Frankfurt. Dr. Baumstr. Freyhing a. Torgau. Dr. Fabritz. Brandt a. Dortmund. Dr. Ingen. Bauger a. Berlin. Dr. Privat. Daniel a. Chemnitz. Hr. Gen.-Superint. Lehner a. Magdeburg.
Goldne Rose. Die Herrn. Kaufm. Martini a. Halle, Meyer a. Naumburg. Hr. Garçon Sempy a. Gölzweilg. Dr. Defon. Strömer a. Dahlen.
Meute's Hôtel. Die Herrn. Kaufm. Müller a. Leipzig, Bremer a. Grotten. Hr. Fabritz. Stadelmann a. Freyburg. Die Herrn. Gustaf. Schmidt a. Tangersmünde, v. Kramer a. Seebauen.
Hôtel zur Eisenbahn. Die Herrn. Kaufm. Girsch a. Potsdam, Angel a. Berlin, Jacobson a. Gierfeld. Hr. Richter a. Bitterfeld. Hr. Gustaf. Behold a. Schönfeld. Hr. Fabritz. Rosenburg a. Breslau.

Meteorologische Beobachtungen.

	2. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	337,19 Par. L.	337,34 Par. L.	337,04 Par. L.	337,19 Par. L.	337,19 Par. L.
Dunstdruck . .	1,49 Par. L.	1,38 Par. L.	1,58 Par. L.	1,48 Par. L.	1,48 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	89 pCt.	51 pCt.	79 pCt.	79 pCt.	73 pCt.
Luftwärme . . .	- 2,0 C. Rm.	3,3 C. Rm.	0,0 C. Rm.	0,4 C. Rm.	0,4 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Ein Feldplan in Siebichensteiner Flur an der Magdeburger Chaussee und dem Lehmteufelwege, gegenüber dem Wege nach Siebichenstein und Wittekind, von 21 Magdeburger Morgen und 140 □ Ruthen, und ein dergleichen im Halle'schen Stadtfelde Hordorf-Mark an der Straße nach Dypin von 14 Magdeburger Morgen, ist durch mich vom 1. October dieses Jahres an auf 12 Jahre zu verpachten. Ich ersuche hierauf Respektirende ihre Gebote in meinem Bureau Rathhausgasse Nr. 6) abzugeben. Der Rechtsanwalt Fiebiger.

Ein Landgut, 12 Stunden von Halle sehr angenehm gelegen, sehr schön gebaut, mit 27 Morgen der schönsten Felder und großem Garten, steht wegen Veränderung des Besitzers schleunig mit 1000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres H. Schlamm Nr. 7.

Auf ländliche erste Hypothek liegen sofort 1000, 2000 und 4000 Rthl. zum Ausleihen bereit durch J. G. Fiedler in Halle, kleine Steinstraße Nr. 3.

Ein junger, gut empfohlener Deconomie-Verwalter sucht 1. April anderweitige Stelle durch J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein Haus mit Verkaufsladen, in welchem bisher Materialwaarenhandel betrieben ist, 5 Stuben, dazu Kammern, Küche, Waschhaus, schönen Keller, Boden, Hof und Ställe enthält, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder auch zu verpachten und vom 1. Juli ab zu übernehmen. Näheres beim Deconomen im Hospital.

Hausverkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt sein in der großen Ulrichsstr. Nr. 39 befindliches Haus mit Seitengebäude zu verkaufen. Dasselbe enthält 2 Verkaufsladen, 10 Stuben, Kammern und Küchen, große Keller- und Bodenräume, und eignet sich daselbe wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem Handelsgeschäft.

Modler, gr. Ulrichstr. 39, Eingang Spiegelgasse 7, 1 Treppe hoch rechts.

Ein wohl conservirtes tafelförmiges Pianoforte, sowie ein gutes Mahagoni-Sopha ist unzugänglich gr. Steinstr. Nr. 6 zu verkaufen.

Die Fluß-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg

versichert nach und von Halle gegen feste und billige Prämien, und gewährt den Versicherern nach dem Umfang der gezahlten Prämien einen hohen Rabatt. Die soliden Grundfeste dieser Gesellschaft sind seit einer langen Reihe von Jahren anerkannt, und empfehlen wir uns zur Annahme von Versicherungen. Halle, den 3. März 1860.

W. Kersten & Co.,
 Bevollmächtigte,
 Barfüßerstraße Nr. 6, 1. Etage.

Bettfederverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen, wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Bettfedernlager allhier im Gasthof „Zum Schwarzen Adler“, gr. Steinstraße, wieder mit einem bedeutenden Transport von allen Sorten feingereinigten böhmischen Bettfedern, Daunen u. Schwannfedern frisch assortirt habe, und offerire solche hiermit einem hochgelehrten Publikum, durch einen vortheilhaften Einkauf besonders in den Stand gesetzt, zu sehr soliden Preisen. Briefliche Bestellungen werden prompt u. reell ausgeführt. Jos. Wöschl.

Feinste Perlgräuben, Giergräuben, Fagon- und Kadennudeln, Reismehl, Meisgries, Berliner Safergrüße, bestes Schokoladenpulver, feinste Gesundheits-Chocolade, Cichelmehl, Somoopat. Gesundheits-Caffee empfiehlt billigt
Wilhelm Heine.

Geschälte Erbsen, gelbe Erbsen und Linsen, gut kochend, bei
Wilhelm Heine.

Brillen und Lorgnetten aus der Königl. priv. Optischen Industrie-Anstalt zu Rathenow empfiehlt mit den feinsten concaven und convexen Gläsern
M. Wahl.

Reparaturen an allen optischen Gegenständen, sowie das Schleifen schwacher und stärkerer Brillengläser werden von mir selbst verfertigt.
M. Wahl in Eisleben, Sangerhäuser Straße Nr. 108.

Treibriemen von Bindfaden, sowie Hackselmaschinengurten in allen Breiten fertigt billigt
Carl Schulze, Seilerstr., H. Ulrichsstr. 31.

Ein Affenpinscher ist zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 35.

! Musverkauf !

Ein gr. Lager Hauschuh, Sammetshuh, Gummischuh, Stützshuh, Plätzshuh, sowie 1400 P. Zeugstiefeln, sein und gut gearb., Kinderzeugstiefeln, um recht schnell zu räumen alles spottbillig, im billigen Laden Schmeerstraße Nr. 13. 13.

J. Pergamenter.

Die Weinhandlung von Louis Schale,

große Klausstraße Nr. 10, empfiehlt Roth- und Weissweine, Punsch- und Grog-Essenzen, Rum, Arac, Cognac in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Meine Niederlassung hier selbst als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
 Salzünde, d. 28. Febr. 1860.
 Dr. Kalkschmidt.

4000 Thaler — auch getrennt — sind
 sogleich auszuleihen Schmeerstr. 16.

Eine Amme, die schon längere Zeit
 gestillt hat, sucht sofort
 Dr. Stephan.

Ich nehme einen Burfchen.
 Aufst sen., Schlossermeister.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schul-
 kenntnissen versehen, findet zum April auf
 meinem Comptoir als Lehrling ein Placament.
 F. A. Kircher in Halle,
 vis à vis dem botanischen Garten.

Ein junger Mensch, militärfrei, sucht eine
 Stelle als Kutscher oder Hausknecht. Näheres
 alter Markt Nr. 18 im Hof eine Treppe.

Einen Lehrling sucht der Tischlermstr. **Keß-
 ler**, Spiegelgasse Nr. 8.

Noch ein Paar junge Mädchen finden freund-
 liche und billige Aufnahme Klausdorferstraße 23.

Einen Lehrling sucht
Carl Schulze, Seilernstr.

Ein junges Mädchen, das schon mehrere Jahre
 als Wirthschafterin conditionirte und in der
 Landwirthschaft auferzogen ist, sucht unter be-
 scheidenen Ansprüchen baldigst eine ähnliche Stel-
 lung. Sie sieht mehr auf eine gute Behand-
 lung als auf hohen Gehalt. Alles Nähere zu
 erfragen bei Wittwe Henze, Schmeerstraße
 Nr. 35.

Gesucht wird in eine nicht sehr große Land-
 wirthschaft ein junges, gebildetes Mädchen zur
 Hülfe der Hausfrau. Näheres erfährt man
 Neug Nr. 3 u. 8 bei Wettin.

(Offene Stellen.) Ein zweiter **Ver-
 walter**, ein Rechnungsführer für eine
 Zuckersabrik in Schlesingen, ein Bodenmeister,
 ein Geometergehülfe, mehrere Feld- u. Hofauf-
 seher, Hofmeister unverb., ein Gärtner zugl.
 als Aufseher (ein Hauslehrer für ein Geschäfts-
 haus). Eine **Gouvernante** bei zwei
 Kinder (Gesellschafterin), zwei Kam-
 merjungfern, eine **Ladenmamsell** für eine
 Glas- u. Porzellanhandlung u. s. w. werden
 zum 1. April resp. 1. Mai gesucht durch
Ed. Nebling in Magdeburg.

Eine **Landhypothek** von 6000 **Rp** soll
 mit Verlust, auch gegen Werthpapiere cedirt
 werden. 4000, 2000 **Rp** sind auszuleihen.
H. Sinn in Halle, Lucke Nr. 9.

Junge Damen, die das Kochen zu erlernen
 wünschen, nehme ich vom 1. April d. S. wie-
 der an. **G. Lüttich**, zur Zulphe.

Zwei perfekte Köchinnen werden gesucht durch
Frau Hartmann, kl. Märkerstr. Nr. 9.

Einen gewandten Kellner sucht sofort
Frau Fleckinger, kl. Sandberg Nr. 11.

Gärtner-Lehrling-Gesuch.
 Ein junger Mann mit den nöthigen Schul-
 kenntnissen findet zu Ostern in der Kunst-Gärt-
 nerei eines eleganten Privatgartens ein annehmba-
 res Unterkommen. Meldungen Halle, Flei-
 schergasse 25, 1 Treppe.

700 **Rp** werden auf ein Ackergrundstück zur
 1. Hypothek zu bebauen gesucht. Näheres durch
Krüger, kl. Ulrichstr. 29.

15—20 **Fuder** Rüben zum Füttern werden
 zu kaufen gesucht. Herr **Mäker Saak** in
 Halle ertheilt das Nähere.

Grüne Glasstücke und leere **Wein-
 flaschen** kauft zum höchsten Preise
Brandt, gr. Ulrichstraße Nr. 18.

Gegen irrbühnliche Gerüchte.
 Meinen geehrten Bekannten zur Nachricht,
 daß meine priv. angezeigte Verlobung mich nicht
 bestimmt, der Bühne zu entsagen, und ich
 im Gegentheil nun mit Genehmigung beider
 Familien mich der angetretenen Bahn mit dop-
 peltm Ernst widmen werde.
C. Schmitt (vulgo **Ekitt**.)

E. Fleischer & K. Rapsilber,
 Neue Promenade Nr. 8,
 empfehlen ihr geschmackvolles, reich assortirtes Lager von **Tapeten, Bordüren** und
Rouleaux von den feinsten bis zu den geringsten Sorten.
 Vordjährige **Muster** werden, um das Lager zu räumen, zu billigeren Preisen, **Rester**
 von 7 bis 12 Stück noch billiger verkauft.
 Auch bemerken wir, daß wir das Tapezieren der Zimmer zu übernehmen gern bereit sind.



Den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbaumeistern
 bringe ich hiermit ergebenst in Erinnerung, daß ich nach
 wie vor belgische und französische Mühlsteine anfertigen
 lasse und mein Lager fertiger Steine wohl assortirt ist.
 In Bezug auf meine **Belgischen Steine** er-
 laube ich mir noch zu bemerken, daß dieselben nur echt
 bei mir zu haben sind und den französischen Steinen in keiner Weise nachstehen, letztere viel-
 mehr übertreffen, da sie ein viel weißeres Mehl liefern. Als Beweis für meine Behauptung
 mag die Thatfache dienen, daß bereits bei vielen Mühlen die französischen Steine abgesetzt und
 in deren Stelle belgische aufgebracht worden sind.

Neustadt: Magdeburg. H. Ahrendt.

In **Baumgärtner's Buchhandlung** zu Leipzig ist erschienen und durch alle Buch-
 handlungen, **Halle** bei **Hermann Berner**, gr. Ulrichstraße 8, zu beziehen:
 M. Rosenmüller's

Mitgabe für das ganze Leben
 beim
Ausgange aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben am Tage der
Confirmation der Jugend genehmigt.
17. Auflage.

Durchgesehen von Dr. Chr. Niemeyer, Ritter u. Mit 6 schönen Stahlstichen. 8. In ver-
 goldetem engl. Leinwandband mit Goldschnitt. Preis 1 **Thlr.** broch. 20 **Ngr.**

* Davon eine höchst elegante Miniatur-Ausgabe *
 nach der vierzehnten, von Dr. Chr. Niemeyer, Pfarrer u. Ritter des r. A. D., besorgten
 Auflage. Mit einem Stahlstich.

Zweite Auflage.
 in 16. zum Preis von 1 **Thlr.** 6 **Ngr.**
 Gebunden in seinem Sarsenband mit Goldschnitt. Vorderseite und Rücken in feinstem
 und reichster Vergoldung. Titel, in Gold- und Bronzebrud. Titelfahstich von C. Preisel,
 nach Prof. Reisch. Neue Schrift auf feinstem Maschinenvelin. Ein Kunstwerk in
 Bezug auf seine Buchbinderei.

Mein reich assortirtes
Sandeschublager
 in **Wildleder, Glacé** etc., halte billigt und
 bestens empfohlen.
Chr. Voigt.

Für die Frühjahrsaison empfehle:
Herren- und Knaben-Hüte neuester Façon,
Mützen,
Cravatten und **Shlipse.**
Schmeerstraße. Chr. Voigt.

S. A. Sander, 28
29. Kleine Ulrichstraße 29,

empfehle zur bevorstehenden Saison sein in allen Mode-Artikeln wohl assortirtes Lager, als:
 reinwollene schwere 7/8 breite Thymbts, einfarbig und schottisch à 10 **gr.**, die nirgends unter
 15—17 1/2 **gr** verkauft werden. Satin-laine lang und quer gestreift 11 1/2 **gr.**—12 1/2 **gr.**, die
 Niemand unter 20 **gr** verkauft. Poil de chevres, 1/4 Mohairs und Giraffe-Stoffe, 3, 3 1/2 u.
 4 **gr** in neuen schönen Mustern und schwerer Qualität, die wenigstens den doppelten Werth
 haben. Casting, Rippe und Elviras 4 1/2 **gr.**, schwarze Orleans und Lustre ebenso billig. Dop-
 pel-Lustre glatt und gestreift 7 1/2 **gr.** Schweizer Gardinen und Gardinenzige von 3 1/2 **gr** an.
 Die neuesten französischen Jaconnets und Organbis 4 1/2 **gr.**—5 1/2 **gr.** Doppel- und Crino-
 line-Barège 3 1/2 **gr.**—4 **gr.** Barège-Roben à Volants und Doppel-Rock 2 1/2 **Rp.** Schwarze
 Taffete 1/2 br. 20 **gr.**, 3/4 br. 27 1/2 **gr.**, 1/2 br. 1 **Rp** 10 **gr.**, ebenso bunte Seidenzeuge
 12 1/2 **gr.** bis 20 **gr.**, die 25 **gr.** bis 1 **Rp** gefoset. Außerdem Umschlagertücher, Doppel-Schawls,
 Weißwaaren, Westen und feib. Taschentücher und Taschentücher enorm billig.
 Der kleinste Versuch wird einen Jeden von der Güte und Billigkeit der Waare überzeugen.

Der detail-Verkauf in meiner Strohhut-Fabrik beginnt mit dem heutigen
 Tage und empfehle ich eine hier noch nie gekannte Auswahl von Strohhüten für
 Herren, Damen und Kinder in den modernsten Formen: als: Magenta-, Vana-
 ma-, Oriental-, Victoria-, Malakof-, Royal- und Reithüte. Die Preise
 berechne ich äußerst billig und empfehle besonders eine sehr schöne Sorte braune und
 graue Knaben- und Mädchenhüte à St. 5 **gr.**

Louis Sachs, gr. Ulrichstr. Nr. 24.

Das Appretiren und Modernisiren der dunkeln Herren-, Damen- und Kinderhüte wird
 in meiner Fabrik schnell und gut besorgt und berechne ich dafür à St. 2 1/2—5 **gr.**
Louis Sachs.

Holzschneiden.
 In der Steinmühle bei Siebichenstein wird
 fortwährend Holz zum Schneiden angenommen.
 Drei fette Schweine, passend zum Haus-
 schlachten, stehen zum Verkauf in Siebichen-
 stein Nr. 46.

Poröse Steine, Klinker, feuerfeste Chamottesteine, verschiedene Sorten Beetbestecker, Dachziegel, Mauersteine und Drainsröhren in allen Größen, alles Salzmünder Fabrikat, empfiehlt und liefert auch auf Verlangen an Ort und Stelle **J. G. Mann.**

Dem geehrten

Landwirthschaftlichen Publikum

erlauben wir uns, bei herannahender Frühjahrbestellung, das von uns fabricirte **Kalksuperphosphat** mit dem Bemerkten bestens zu empfehlen, daß dasselbe **21,32 Procent lösliche Phosphorsäure** enthält, welcher Gehalt von uns garantirt wird. Prospekte mit den Analysen d. **Hrn. Dr. Stöckhardt** u. d. **Hrn. Dr. Reichardt**, so wie Proben liegen in unserem Comtoir: **Klausthor Nr. 20**, aus. **Ed. Beeck & Comp.**

Die Färberei u. Wasch-Anstalt v. Heinrich Müller in Berlin empfiehlt sich der geehrten Damenwelt mit dem Auffärben von seidenen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Waschen von Crêpe de Chine-Tüchern, Thybet, Mantillen, Shawl-Tüchern, gestickten und geglätteten Gardinen, sowie allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten.

Herr Alexander Blau, große Märkerstraße Nr. 6,

hat die **Annahme für Halle** übernommen und der geringste Versuch wird zeigen, daß die Ausführung der mir ertheilten schätzbaren Aufträge als auch die Preise nichts zu wünschen übrig lassen.

Ebenso werden **Stroh Hüte zum Waschen und Färben** dorthin gefandt und **auf das Geschmackvollste modernisirt** zurückgeliefert von **Alexander Blau, früher Geschwister Scharnke.**

Erdnuss-Oel-Seife,

bekannt als ein wohlthätiges, erfrischendes Waschmittel. Preis pro Stück 3 Sgr., ein Packet mit 4 Stück 10 Sgr., empfiehlt **C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Fluide impériale,

ein einfaches, schnell wirkendes, durchaus unschädliches und dabei untrügliches Haarfärbungsmittel, um rothen, gebleichten und grauen Haaren eine natürliche braune oder schwarze Farbe zu geben, ohne daß es einen kupferfarbigen Schein hinterläßt, empfehlen in Etuis mit Gebrauchsanweisung für 25 Ngr. unter Garantie

Gebr. Tecklenburg in Leipzig, Burg-Strasse Nr. 4.

Ein Wort an möglichst Viele.

Herrn G. Baum in Berlin. Klein-Goddula bei Dürrenberg, Mai 1859.

Unterzeichneter hat durch G. Kuyper in Reichardswerben im Febr. d. J. 2 Heilkrissen von Fr. Betty Behrens,

zu haben in **Halle** bei **W. Hesse, Schmeerstraße,** in **Querfurt** bei **Carl Burow,**

von Ihnen bezogen, derselbe ist mit den Krissen sehr zufrieden, indem sie den Zweck der Sichtheilung erfüllt und bis dato noch heilfam erfüllen, wofür derselbe sich noch verbunden fühlt, Ihnen seinen innigsten Dank abzustatten.

Sollten Sie vorstehendes Attest in die Oeffentlichkeit bringen wollen, um zur Verbreitung der Heilkrissen beizutragen, so habe ich nichts dagegen. — Ich habe ferner diese Krissen in meiner Umgebung sehr empfohlen und wende mich mit der Bitte an Sie, mir 2 Heilkrissen à 25 Ngr für einen Freund baldigst zu übersenden. Das Geld können Sie durch Postvorschuß erheben. Achtungsvoll zeichnet **Carl Kretschmar sen., Sattlermeister.**

Mit dem 1. März c. haben wir unser **Colonialwaaren-, Produkten-, Wein-, Spirituosen-, Expeditions- und Commissions-Geschäft** den Herren **Gebrüder Mulertt** käuflich übergeben.

Indem wir dies unsern geehrten Geschäftsfreunden anzeigen, danken wir für das uns so reichlich bewiesene Vertrauen und bitten dasselbe auch auf unsere Herren Nachfolger geneigtest zu übertragen.

Halle, den 4. März 1860.

C. G. Theune & Brauer.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir unser Geschäft unter der Firma:

Gebrüder Mulertt, sonst C. G. Theune & Brauer, im Sinne strenger Sorgsamkeit und Reellität fortführen werden, und bitten, das der alten Firma in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch uns geneigtest erhalten zu wollen. **Paul Mulertt, Carl Mulertt.**

Halle, den 4. März 1860.

Franz. Herrenhüte in neuester Frühjahrs-Facon sind so eben fertig geworden und empfiehlt dieselben **die Hutfabrik von Ad. Goltze, gr. Klausstr. 9.**

Für Confirmanden.

Die Handschuhfabrik von L. Bergfeld, große Ulrichsstraße Nr. 50,

empfehl für Confirmanden ihr reich assortirtes Lager von **Glacé-Handschuhen, Grawatten und Schlipfen** in den neuesten Mustern unter Zusicherung billigster Preise und reeller Bedienung zur geneigten Berücksichtigung.

Zu Abschließen über Lieferungen von Zuckerrüben zu höchsten Preisen pro Campagne 1860 — 1861 erbietet sich und sieht baldigen Offerten entgegen **Zuckerfabrik Brehna von Schroeter & Co.**



4 vierjährige frischbraune Hengste, fromm und ohne Fehler, 1 dreijähriger Rapphengst, so wie einige ältere Pferde stehen zum Verkauf **Nittergut Burg bei Halle.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Brönnner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der **Glacé-Handschuhe**, in Gläsern à 6 Ngr und 2 1/2 Ngr und in Weinsflaschen à 1 Ngr. — acht bei **Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Bamberger Schmelzbutter, ungar. Schweinefett, Salzbutter und Böhm. Pfauenmuss offerirt im Ganzen und Einzelnen billigst **Germann Kröpfer, Leipzigerstr. Nr. 6.**

Plastische Koble

zum Filtriren und Verwandeln des **schmutzigen Wassers** binnen wenigen Minuten in **schmackhaftes Kristallwasser**, empfiehlt ergebenst

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10. Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instr.

Mittwoch, den 7. März früh 9 Uhr, will ich eine Partie fette Hammel meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Mühle zu Holleben. **H. Busse.**

Mehrere neue Sopha's sind billig zu verkaufen **Grafeweg Nr. 16.**

Sonntag giebt es frische Pfannkuchen und Beefsteak mit Schmorartoffeln bei **A. Lehmann im Bierkeller.**

Thiemescher Gesangverein.

Vom Montag ab wird das Oratorium „Die letzten Dinge“ von Spöhr geübt und bitte ich die geehrten Damen und Herren, welche bei der Ausführung mitwirken wollen, um möglichst pünktlichen Besuch der Proben. **L. Thieme.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß meine liebe Frau, **Christi geb. Lehnert**, heute Morgen um 7 Uhr von einem gefunden Jungen glücklich entbunden worden ist.

Trotha, den 2. März 1860.

C. Brömme.

Marktberichte.

Halle, den 3. März.

Die zu Anfang der Woche einzetretene Lebhaftigkeit im Getreidegeschäft hat sich auch bis heute forterhalten; auch die Preise behaupteten die bisherige Festigkeit, obschon die Zufuhr ziemlich besriedigend eintraf. Heute war es mit Weizen eher etwas matter, doch noch nicht wesentlich niedriger; Roggen fest und gut verkauflich; f. Braugerste findet gern Nehmer; Hafer nur mäßig angetragener u. fest. Bezahlt ist: Weizen 59—66 Ngr, Roggen 50—54 Ngr, Gerste 40—46 Ngr, Hafer 26—29 Ngr. — Mühlb auf 10^{1/2} Ngr gehalten, auch für Bedarf bezahlt. — Spiritus matt und schwer zu verkaufen, Kartoffel = 20, 28^{1/2} Ngr, Rüben = fehlt und nicht gehandelt.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Werkeltäglicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lthr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 55.

Halle, Sonntag den 4. März
Hierzu eine Beilage.

1860

Telegraphische Depeschen.

Wien, Freitag d. 2. März. Die so eben erschienene „Donauzeitung“ dementirt die von dem gestrigen „Morgen-Chronicle“ gebrachte Nachricht von einer österreichisch-russischen Allianz und versichert, daß von einem solchen Verträge überhaupt keine Rede sei. Der Prinz von Hessen sei in Urlaub nach Darmstadt gereist.

Paris, Freitag d. 2. März. Eine hier eingetroffene Depesche aus Marseille meldet, dort angekommenen Briefe aus Rom bestätigen, daß der König von Sardinien dem Papste angezeigt habe, er werde vermuthlich geneigt sein, die Marken und Umbrien zu besetzen, indem diese Provinzen den Anschluß an Piemont fordern, und daß der Papst in seiner Antwort mit Exkommunikation gedroht habe.

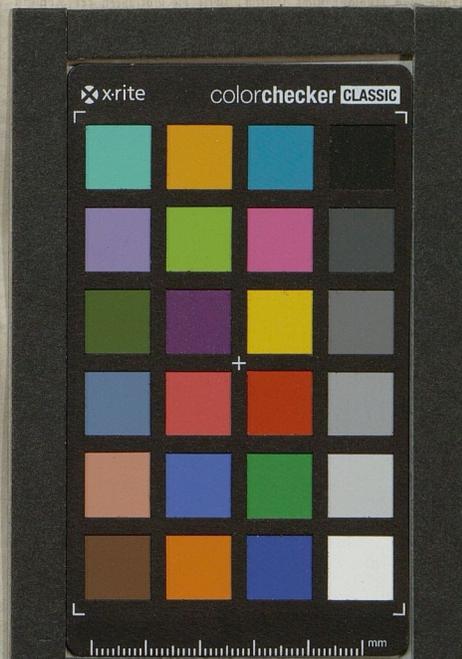
Larin, Freitag d. 2. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Florenz vom aestrigen Tage ist daselbst ein Dekret erschienen, welches die Wähler auf den 11. und 12. d. beruft, um durch allgemeines Stimmrecht mit geheimer Abstimmung ihr Votum über zwei Vorschläge abzugeben: die Annexion mit Sardinien, oder ein gesondertes Königreich.

London, Donnerstag d. 1. März, Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Lord John Russell auf eine desfallsige Anfrage Stewart's, der österreichische Gesandte stelle die Exzistenz eines russisch-österreichischen Vertrages in Abrede. Demnächst brachte Lord Russell die Reformbill vor das Haus: Das Wahlrecht soll fortan in den Grafschaften auf diejenigen, welche 10 Pf. St., in den Flecken auf die, welche 6 Pf. St. Miete zahlen, ausgedehnt werden. Flecken von weniger als 7000 Seelen verlieren einen Repräsentanten, wodurch 15 Sitze disponibel werden.

Deutschland.

Berlin, d. 2. März. Die gestrige Sitzung des Hauses der Abgeordneten war, obgleich es nur Petitions-Berichte zu erledigen gab, eine sehr interessante. Es führte nämlich die letzte Petition von 333 Bewohnern der Stadt Breslau, welche verlangen, das Haus möge die Regierung veranlassen, daß sie bei einem event. Congresse zur Regelung der mittel-italienischen Fragen oder bei den diesfalls überhaupt Statt findenden diplomatischen Verhandlungen durch ihre Vertreter das constitutionelle Interesse in Italien und eine solche Lösung befürworte, welche mit den eben so einhelligen wie nachdrücklich kundgegebenen Wünschen der italienischen Bevölkerung übereinstimmt, zu der lange erwünschten politischen Debatte. Die Commission, obgleich sie ihre nationalen Sympathien in dieser Sache, namentlich ihre Abneigung gegen jede Intervention bestimmt angedeutet, hatte Uebergang zur Tagesordnung vorgeschlagen, weil sie die Uebereinstimmung der Regierung mit ihrer Ansicht und der des überwiegenden Theils des preussischen Volkes nicht bezweifelt und weil sie von Petitionen entgegengelegten Sinnes keine Kenntniß habe, welcher Antrag vom Minister des Auswärtigen, v. Schleinitz, der es nicht geeignet findet, daß sich an diese Petition eine Diskussion anschliesse, da man nicht an solche zufällige Gelegenheiten die Erörterungen der wichtigsten politischen Fragen knüpfen dürfe, unterstützt wurde. Es folgte nun eine ausführliche lebhafteste Debatte.

Reichensperger (Köln) und v. Mallinckrodt sprechen vom katholisch-ultramontanen Standpunkte gegen eine Parteinahme für Piemont, v. Bonin (Eich) und v. Prittwitz sprechen ihren Abscheu gegen die „Rebellen“ in Italien aus. Hr. v. Berg meint, von Nichtintervention könne nicht die Rede sein, während in Italien durch Frankreich und Piemont katolisch intervenirt werde. Preußen habe mit Recht durch die Waffen für Oesterreich ergriffen, es dürfe aber auch nicht gegen Oesterreich auftreten. Das deutsche Interesse sei für ihn die Hauptsache. Des



dem ihre legitimen Herren sich nicht die Stärke zugetraut, ich will das Wort Muth gar nicht gebrauchen, auf ihren ihnen anvertrauten Posten als Fürsten von Gottes Gnaden zu verharren; was blieb ihnen anders übrig, als eine andere Regierung einzusetzen? Sie mußten ja doch überhaupt eine Regierung haben, nachdem die Legitimen sich entfernt. Wollen Sie das eine Empörung nennen? Im Jahre 1888 war derselbe Fall in England. Jakob II. verließ ebenso den Thron, das englische Volk berief Wilhelm III. auf seinen Platz und seit jener Zeit ist das Haus Hannover im legitimen Besitz der Krone. Die Engländer nennen dies ihre „glorreiche Revolution“. Bleiben Sie uns mit Ihrem Begriff „Empörung“ vom Gasse, m. G. I. (Bravo). Nun sagt man wieder, die Italiener seien gar nicht konsequent gewesen, sie hätten sich erboten und doch gleich darauf den König von Sardinien zum Könige gewählt. Gerade das aber ist es, was ich bei Ihnen bewundere. Sie wollen also einen legitimen Herrn und zwar einem der ältesten legitimen Souveräne Europas folgen, nicht Mazzini. Alle Sie Ihnen daraus einen Vorwurf machen können, weiß ich nicht (Bravo). Auch den heiligen Vater hat man in dem Bereich der Debatte gejozt: ich kenne ihn nicht so genau, wie der Abgeordnete Mallinckrodt, der ihn für den besten und edelsten Mann in Italien erklärt. Ich will nur das hervorheben, was der Abgeordnete Reichensperger über den weltlichen Besitz derselben gesagt, sehr hübsch, wenn auch die weltliche Macht des Papstes verlorren ginge, sein Ansehen doch sehr wie auf einen Felsen gegründet ist. Nun, ich hoffe, darin könnte er Trost genug für sein geängstetes Gewissen finden! Ich bin der Ansicht, daß die katholische Kirche sich um so vertlicher offenkundig wird, wenn der Papst diesem weltlichen Anhängsel entboden ist. Wenn Herren haben selbst das Wort gesagt: „Wen ich nicht ist nicht von dieser Welt.“ Ich dachte, das dürfte sie abhalten, viele Worte über dieses weltliche Reich zu verlieren. Ich hätte vielleicht hierüber gar nicht gesprochen, wenn nicht von der Abreise der Abgeordneten die Rede gewesen wäre. Ihren Herren, glaube ich, steht nicht zu, sich in solchen Fragen rein äußerer Politik zu mischen. Ich wiederhole: es wird dem Papst seinen Eintrag thun, etwas von seinem weltlichen Gebiet zu verlieren, und ich glaube, dies ist eine idealere Auffassung von der Bedeutung des heil. Vaters, als jene andere Redner sie begun und auszuweihen. Noch eines! der Papst hat bestimmt lange existirt, ohne weltliches Gebiet zu haben; namentlich die Avignonna ist ihm erst später zugesallen. In Oesterreich selbst besaß im v. J. noch ein Gebiet am Wo, das früher

italienische See als Reichensperger sympathisch mit der. Am Rheine muß ich bemerken, auf welche ans ist es möglich, seine bestimmten nur Fragen, die Regierung, mit tren erwarteten te ich nicht, wie Fragen befristet, was man auf nicht so Unrecht, daß sie auch das jedes Land seine fit, so berufe ich erkennen werden. er Friedrich Wilsener Beschluß der Reihe Herren! en; und auch der hat ferner die ganze Nation verbrecher gethan alle erlangt, in A erworbet hat? Verbrechen Eins erst Antritt — die ein politischen lische Metze aus Sprechen Sie legitimen Fürsten